

PKV oder GKV für die eigenen Kinder? NRW

Beitrag von „alem2“ vom 27. Oktober 2013 11:51

Hallo,

vielleicht gibt es hier erfahrene Mamas oder Papas, die sich mit Beihilfe und Krankenkasse auskennen?

in Kürze wird unser 3. Kind geboren werden. Ich als Beamtin beziehe Beihilfe und bin für die übrigen 30% privat versichert. Mein Mann ist als Hauptverdiener in der GKV versichert.

Bisher sind meine Kinder über mich versichert: Beihilfe + privat. Bei 3 Kindern fängt das aber an, teuer zu werden, zumal die Beträge auch jährlich steigen. Wenn ich richtig informiert bin, dürfen wir die Kinder auch kostenlos in der Familienversicherung meines Mannes versichern.

Meine Fragen:

1) Dürfen wir sie wirklich in der Familienversicherung kostenlos mitversichern?

2) Hat das für die Kinder die von vielen berichteten Nachteile in der gesundheitlichen Versorgung?

3) Macht es Sinn für die Kinder eine private Zusatzversicherung abzuschließen? Wenn ja, über was und welche Versicherung ist empfehlenswert? Was kostet so etwas?

Ich hoffe, dass mir hier jemand weiterhelfen kann.

Alema

Beitrag von „Tootsie“ vom 27. Oktober 2013 14:23

Hallo,

meine 2 Kinder (inzwischen 19 u. 17 Jahre alt) sind seit der Geburt über mich (Beihilfe / Privat) versichert. Das kostet uns inzwischen pro Kind 27 Euro im Monat. Natürlich summiert sich das bei euren 3 Kindern dann auf gut 80 Euro. Vielleicht habt ihr ja auch andere Tarife. Eine private Zusatzversicherung ist vermutlich finanziell nicht günstiger. Das solltest du dir mal rechnen lassen.

Ich bin nach wie vor froh, dass meine Jungs privat versichert sind. Sie haben leider schon diverse Fachärzte gebraucht. Auch Heilpraktiker habe ich gerne genutzt und alles erstattet bekommen. Wenn gesundheitlich alles glatt läuft, was ja jeder hofft, ist das vielleicht kein großer Unterschied, einer meiner Söhne ist seit 2 Jahren chronisch krank, da war ich froh, gut versichert zu sein.

Tootsie

Beitrag von „Bolzbold“ vom 27. Oktober 2013 14:53

Ich kann mich hier nur anschliessen und empfehlen, das Kind auch privat versichern zu lassen. Das mit den staendig steigenden Beitraegen stimmt zumindest bei uns so nicht - und die Beihilfe zahlt ja auch 80%. Bei drei Kindern sinkt ferner die KDP weiter ab und die Kosten fuer die PKV fuer die Kinder sind ausserdem noch steuerlich abzugsfaehig. SO heftig duerfte die zusaetzliche Belastung also nicht ausfallen.

Grus Bolzbold

Beitrag von „Piksieben“ vom 27. Oktober 2013 15:15

Zu der Frage, ob ihr sie gesetzlich versichern dürft, schau mal hier: <https://www.pkvforum24.de/Kinder>

Wenn dein Mann in der GKV ist, kennt ihr doch die Unterschiede. Wird er denn wirklich schlechter versorgt? Oder geht er einfach nicht zum Arzt? Die Erfahrungen sind sehr unterschiedlich und fallen durchaus nicht immer zugunsten der PKV aus.

Beitrag von „Susannea“ vom 27. Oktober 2013 20:09

Ja, wenn dein Mann der Hauptverdiener ist, dann dürfte ihr sie beitragsfrei in der GKV versichern lassen.

Meine Kinder sind dies auch und ich würde es auch immer wieder so machen, denn so einfach kommt man später aus der PKV nicht mehr raus.

Du must mal klären, ob das jetzt noch so ohne weiteres geht.

Beitrag von „Asfaloth“ vom 31. Oktober 2013 19:58

Ich habe von Geburt an eine Zusatzkrankenversicherung gehabt, welche ich nun für mich aufgekündigt habe. Unsere drei Kinder haben diese noch. Ich bin zwar noch nicht in der PKV

weil das Ref ja erst noch beginnt, aber die Zusatzkv macht nicht immer Sinn. Ich habe sie seit Geburt zweimal genutzt und zwar für die Geburten der beiden Großen (und wenn man bedenkt wie viel Beiträge gezahlt wurden hat sich das nicht rentiert). Der jüngste kam geplant als Hausgeburt und die Pauschale wurde von der GKV übernommen. Meiner Erfahrung nach macht eine Zusatzkv nur dann Sinn, wenn sie entsprechend genutzt wird. Und die Ärzte sind im KH nicht besser nur wegen einer Zusatzkv, was ich bei der Geburt unseres 2.Kindes feststellen musste.

Beitrag von „SteffdA“ vom 2. November 2013 14:56

[Zitat von Asfalloth](#)

...und wenn man bedenkt wie viel Beiträge gezahlt wurden hat sich das nicht rentiert...

Und wenn man bedenkt wie viel Beiträge bei einer Familienmitversicherung gezahlt werden (nur nicht vom jeweiligen Versicherten), rentiert sich das auch nicht.

Beitrag von „Asfalloth“ vom 2. November 2013 18:01

[Zitat von SteffdA](#)

Und wenn man bedenkt wie viel Beiträge bei einer Familienmitversicherung gezahlt werden (nur nicht vom jeweiligen Versicherten), rentiert sich das auch nicht.

Meinst du jetzt PKV oder GKV? Weil bei der GKV ja nur der Erwerbstätige zahlen muss und alle Kinder oder der Ehepartner kostenlos mitversichert sind (bis 450€ Joghrenze).

Die Beträge meiner Kids waren bei der Zusatzvers. am günstigsten, liegen um die 5€ pro Kind. Nur der jüngste ist etwas teurer, wegen der Unitarife, aber nicht wesentlich mehr. ich habe 35@ bezahlt im Monat für mich.

Erhöht sich die Beihilfe bei der PKV dann für jedes mit versicherte Kind, oder wie ist das?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 2. November 2013 18:31

ja, je nach Bundesland aber glaub ich.
In der Regel aber erst ab 2 Kindern.

Beitrag von „Asfaloth“ vom 2. November 2013 18:37

Ich hab drei 😊

Beitrag von „SteffdA“ vom 2. November 2013 21:33

[Zitat von Asfaloth](#)

Meinst du jetzt PKV oder GKV?

Meinte die GKV natürlich.

[Zitat von Asfaloth](#)

Weil bei der GKV ja nur der Erwerbstätige zahlen muss und alle Kinder oder der Ehepartner kostenlos mitversichert sind (bis 450€ Joghrenze).

Eben, für diejenigen, die die Beiträge zahlen, rentiert sich das nicht. Oder meinst du, bei "kostenlos mitversichert" fallen keine Beiträge an, nur halt nicht vom jeweiligen Versicherungsnehmer?

Beitrag von „Anja82“ vom 2. November 2013 22:34

Meine Große ist gesetzlich versichert, was wir bitter bereuen (wir haben es damals wegen der Krankentage vom Vater gemacht). Bei ihr wurde mit 2 ein Herzfehler diagnostiziert (inzwischen operiert). Keine Zusatz-PKV oder PKV nimmt sie jetzt mehr auf. Inzwischen ist eine fortschreitende Muskelschwunderkrankung dazu gekommen und der Kampf und um die nötige Krankengymnastik und Co. nervt schon enorm. Oder auch die 3-Bettbelegung im KH, in dem wir leider schon sehr oft waren.

Also wenn GKV dann nur mit Zusatzversicherung und eventuell Anwartschaft bei einer PKV (dann gibts später keine Gesundheitsprüfung).

Unsere Kleine haben wir direkt nach der Geburt privat versichert.

LG Anja

Beitrag von „Asfalth“ vom 3. November 2013 08:17

[Anja](#): nicht falsch verstehen, aber solche Erkrankungen sind die Ausnahme. Daher hab ich bzw. meine Eltern auch das Vielfache ausgegeben von dem was genutzt wurde. Meine ersten beiden Geburten haben je 800€ gekostet. Ausserdem macht jede PKV eine Gesundheitsabfrage, auch bei Säuglingen. War bei unseren 3 auch so. Und deswegen könnte es sein, dass diese dann Stress schieben bzgl. Aufnahme. Und eine Kündigung im Nachhinein is auch nicht ausgeschlossen, schliesslich wollen PKVs nur Geld verdienen und so wenig wie möglich ausgeben. Das zählt ja leider für alle Versicherungen.

[SteffdA](#): Ja für den Mitversicherten ist es vorteilhaft. So meinte ich es.

Achso wegen der Kranktage. Die kann nur der PKV Elternteil nehmen! Der in der GKV müsste sie kostenlos nehmen leider.

Beitrag von „Susannea“ vom 3. November 2013 08:47

[Zitat von Asfalth](#)

Ausserdem macht jede PKV eine Gesundheitsabfrage, auch bei Säuglingen. War bei unseren 3 auch so. Und deswegen könnte es sein, dass diese dann Stress schieben bzgl. Aufnahme.

Eine Aufnahme direkt nach der Geburt darf die PKV nicht ablehnen. Kündigen können sie natürlich!

[Zitat von Asfalloth](#)

Achso wegen der Kranktage. Die kann nur der PKV Elternteil nehmen! Der in der GKV müsste sie kostenlos nehmen leider.

DAs hängt ja davon ab, wo die Kinder versichert sind, sind die Kinder in der GKV bekommt der sie von der KK bezahlt, meist ist der in der PKV ja verbeamtet und bekommt sie eh vom AG, somit ist aus dem Gesichtspunkt dann GKV besser.

Beitrag von „Anja82“ vom 3. November 2013 09:31

Die Debeka macht keine Gesundheitsabfrage. Und kündigen, mit welchem Recht?

Und Krankentage zahlt die PKV gar nicht, die zahlt der Arbeitgeber auf freiwilliger Basis, in HH zehn Tage. Privat versicherte Selbständige kriegen gar nichts.

Beitrag von „Susannea“ vom 3. November 2013 09:42

[Zitat von Anja82](#)

Und kündigen, mit welchem Recht?

Die Debeka hat sich schon in manchen Fällen das Recht genommen zu kündigen, weil sie nicht

für die Krankheitskosten aufkommen wollte. Deshalb kam dieser Verein für mich auch nie in Frage.

Zitat von Anja82

Und Krankentage zahlt die PKV gar nicht, die zahlt der Arbeitgeber auf freiwilliger Basis, in HH zehn Tage.

Soviel ich weiß kannst du die auch absichern. Kommt eben auf den Vertrag an.

Beitrag von „Tootsie“ vom 3. November 2013 10:28

Ich habe noch nie gehört, dass wenn die Mutter bereits in der Privatversicherung ist, die neu geborenen Kinder nicht automatisch, also ohne Gesundheitsprüfung, in die PKV aufgenommen werden können. Spätere Kündigungen bei schweren / bzw. teuren Erkrankungen sind zum Glück nicht so einfach möglich wenn die Beiträge gezahlt werden und das Kind nicht aus anderen Gründen (Alter / eigene Erwerbstätigkeit) aus der Privatversicherung aussteigt. Wenn eine Kündigung so einfach möglich wäre, hätte unsere PKV meinen Sohn (Diabetes Typ 1) schon längst gekündigt.

Schwerwiegende Erkrankungen sind leider nicht so selten wie manche denken.

Im Endeffekt muss jeder für sich, seine Lebenssituation und seinen Geldbeutel entscheiden und dann mit den Konsequenzen leben. Die unterschiedlichen Aspekte, mit Argumenten für PKV und GKV, wurden ja schon genannt.

Tootsie

Beitrag von „Piksieben“ vom 3. November 2013 10:39

Neugeborene werden ohne Gesundheitsprüfung aufgenommen (wenn Vater/Mutter in der PKV sind), und so einfach einseitig kündigen kann die PKV natürlich nicht. Es gibt Horrorgeschichten über alles. Über Privatversicherte, die rausfliegen, weil sie nicht mehr bezahlen können, über Privatversicherte, die übertherapiert werden und Kassenpatienten, denen wichtige Medikamente nicht bezahlt werden und und und.

Aber ich glaube, hier geht so einiges durcheinander, und jeder sieht ja auch nur das, was er selbst so erfahren hat. Ich habe auch so manche Erfahrung, will die aber nicht verallgemeinern, und es kommt eben sehr darauf an, wie die individuelle Situation ist und wo und wie man versichert ist. Das scheint auch ein emotional ziemlich belastetes Thema zu sein. Und in die Zukunft schauen kann auch niemand - kann sein, dass man üble Krankheiten kriegt, kann sein, dass man eine Versicherung gar nicht in Anspruch nimmt (ich habe meine Haftpflicht noch nie gebraucht). Da gibt es keine allgemeinen Ansagen, und sich auf Berichte von Leuten zu verlassen, die man gar nicht kennt - würde ich nicht machen.

Deshalb würde ich lieber mal bei der Verbraucherzentrale um eine Beratung bitten, statt mich auf die Auskünfte hier zu verlassen.

Beitrag von „Asfaloth“ vom 3. November 2013 12:16

ich kann ja nur für meine Zusatzkv sprechen, bei wurde für die Kids nach der Geburt eine Prüfung veranlasst, vielleicht ist das ja bei ner PKV anders??!

Piksieben: Generell gehe ich davon aus, dass Anja so schlau ist und sich bei unabhängigen Beratern Infos holt. Sie hat halt um Meinungen gebeten, da is ja klar, dass man nur seine eigenen Erfahrungen weiter geben kann.

Wegen der Kranktage: <http://www.online-pkv.de/pkv-bu-blog/kr...des-in-der-pkv/>
Krankengeld gibt es in der PKV nicht für die Eltern, in der GKV schon.

Genau deswegen hadere ich auch mich im Ref privat versichern zu lassen. Und weil man ja nicht nachm Ref weiß, ob man eine Stelle bekommt oder gar verbeamtet wird.. wie dme auch sei, du solltest auf jeden Fall mit einem Versicherungsmakler sprechen, jedenfalls wurde mir das so empfohlen.

Beitrag von „cubanita1“ vom 3. November 2013 13:13

Zitat von Susannea

Ja, wenn dein Mann der Hauptverdiener ist, dann dürfte ihr sie beitragsfrei in der GKV versichern lassen.

Meine Kinder sind dies auch und ich würde es auch immer wieder so machen, denn so

einfach kommt man später aus der PKV nicht mehr raus.
Du must mal klären, ob das jetzt noch so ohne weiteres geht.

Das stimmt so nicht. Bei uns bin ich der Hauptverdiener, Beihilfe und 30% PKV und mein Mann GKV. beide Kinder sind bei meinem Mann mitversichert. Es kommt nicht darauf an, wer mehr verdient, sondern dass der Privatversicherte nicht über einem bestimmten Satz verdient. Das war die Aussage der GKV damals, als es um die Versicherungsfragen bei uns ging. Unsere Kinder, eines davon chronisch krank, sind immer rundherum gut versorgt und ärztlich betreut worden. Ich kann mich piksieben anschließen, das privat nicht immer gut ist ... Manchmal wär ich am liebsten wieder ganz normal gesetzlich versichert ...

Beitrag von „Asfaloth“ vom 3. November 2013 15:38

[Zitat von cubanita1](#)

Das stimmt so nicht. Bei uns bin ich der Hauptverdiener, Beihilfe und 30% PKV und mein Mann GKV. beide Kinder sind bei meinem Mann mitversichert. Es kommt nicht darauf an, wer mehr verdient, sondern dass der Privatversicherte nicht über einem bestimmten Satz verdient. Das war die Aussage der GKV damals, als es um die Versicherungsfragen bei uns ging. Unsere Kinder, eines davon chronisch krank, sind immer rundherum gut versorgt und ärztlich betreut worden. Ich kann mich piksieben anschließen, das privat nicht immer gut ist ... Manchmal wär ich am liebsten wieder ganz normal gesetzlich versichert ...

Naja, die PKV hat auch Vorteile was z.B. Alternativmethoden zur Behandlung angeht. Die Besuche von mir oder meiner Kinder beim Osteopathen mussten wir immer selbst bezahlen weil die GKV das nicht abdeckt. Ein Unterschied, der mir deutlich auffiel, war, dass in der Frauenklinik wo ich entbunden habe, die Privaten größere Zimmer hatten und es mehr Schwestern gab als bei den Gesetzlichen.

Beitrag von „Anja82“ vom 3. November 2013 20:35

Und genau das übernimmt ja auch eine Krankenzusatzversicherung und man hat halt trotzdem die Vorteile der GKV. Auch Ein-Bettzimmer kann man damit abdecken. By the way habe ich in

meinem Debeka-Vertrag nur Zweibettzimmer versichert. Das ist bei uns in vielen Kliniken aber inzwischen Standard, das ärgert mich schon sehr.

Die PKV muss ein Neugeborenes nach der Geburt aufnehmen, ohne Prüfung. Es gibt einen Zeitraum, ich meine 6 oder 8 Wochen. Das weiß ich aber nicht mehr genau.

Ich denke alle Argumente wurden ausgetauscht und nun muss man individuell schauen.

Ach ja, was "schwere" Erkrankungen angeht. Ich bin schilddrüsenkrank und zahle deshalb 30% Aufschlag. Als ich noch gesetzlich versichert war, musste ich betteln, dass meine Werte (die leider oft schwanken) wenigstens alle 3 Monate kontrolliert werden. In der PKV gar kein Problem. Schilddrüsenerkrankungen ist ein Klassiker, das haben richtig viele und dennoch ist man nicht schwer krank.

LG Anja

Beitrag von „Susannea“ vom 3. November 2013 21:50

[Zitat von Asfalloth](#)

Genau deswegen hadere ich auch mich im Ref privat versichern zu lassen. Und weil man ja nicht nachm Ref weiß, ob man eine Stelle bekommt oder gar verbeamtet wird..

Wieso, bekommst du im Ref keine Kinderkrankentage vom AG? Du solltest unter der Grenze liegen, so dass dir 10 vollbezahlte je Kind zustehen. Und wenn du verheiratet bist oder Anspruch auf ALGI nach dem Ref hast (weil du dir vorher den Anspruch erarbeitet und gesichert hast), dann kommst du auch problemlos nach dem Ref in die GKV, wenn du keine Stelle bekommst.

[Zitat von cubanita1](#)

Es kommt nicht darauf an, wer mehr verdient, sondern dass der Privatversicherte nicht über einem bestimmten Satz verdient.

Nur, wenn der mehrverdienende in der PKV ist, sonst ist das generell uninteressant, wie viel es ist.

[Zitat von cubanita1](#)

Das stimmt so nicht. Bei uns bin ich der Hauptverdiener, Beihilfe und 30% PKV und mein Mann GKV. beide Kinder sind bei meinem Mann mitversichert.

Doch das stimmt so, denn nur wenn der Hauptverdiener in der PKV ist interessiert die Grenze. Ist er in der GKV ist die Grenze beim PKV-Mitglied uninteressant.

Beitrag von „Asfalloth“ vom 3. November 2013 22:40

[Anja](#): ich habe auch eine Schilddrüsenerkrankung, werde aber gut behandelt in der GKV und muss um nix betteln.

@suseanna: klar bekomm ich die Kranktage der Kinder, aber ich muss alle alleine nehmen dann leider. Aber die Kranktage sind generell eh ein Witz, 25 Tage im Jahr für drei Kinder 🤔

Bin jetzt verwirrt, dachte der Mehrverdiener darf nicht in der PKV sein, damit die Kids GKV-versichert sein können...?!?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 3. November 2013 22:57

[Zitat von Asfalloth](#)

@suseanna: klar bekomm ich die Kranktage der Kinder, aber ich muss alle alleine nehmen dann leider. Aber die Kranktage sind generell eh ein Witz, 25 Tage im Jahr für drei Kinder 🤔

Ich weiß, mit Kindern sieht alles anders aus, und noch mehr, wenn man mehrere hat, aber 25 Tage sind 5 Schulwochen... Bei durchschnittlich 40 Schulwochen im Jahr ist es mehr als ein Kind-Kranktag alle 2 Wochen...

Könnte (insbesondere im Ref) sehr negativ auffallen.

Eine Kollegin mit einem Kind hat bei uns einen sehr eindringlichen Hinweis bekommen, dass ihre Tochter letztes Jahr mehr als eine Woche krank war, sie selbst auch ein paar Tage und sie hoffentlich diesen Winter eine bessere Betreuung hat..

Zwischen Gesetz und Akzeptanz auf dem Schulmarkt liegen manchmal Welten..

Chili

Beitrag von „Anja82“ vom 3. November 2013 23:01

Die Kinder können gesetzlich versichert werden, wenn der PKV-Versicherte eine bestimmte Summe nicht übersteigt. (Jahresarbeitsentgeltgrenze) Hab mal eben schnell gegoogelt und 2013 müsste das 47250 Euro im Jahr, für 2014 48600 Euro sein. Brutto versteht sich.

Wegen dem Betteln bei Schilddrüsenproblemen. Dann lies mal in Schilddrüsenforen. Vorgesehen ist von der Krankenkasse eine Untersuchung im Quartal und dann meistens auch nur der TSH. Das reicht bei mir aber nicht und nur nach TSH einstellen ist den meisten Fällen auch absolut falsch. ft3 und ft4 sind aber teuer und viele Ärzte machen es eben nicht. Leider kennen sich die meisten nicht wirklich mit ihrer Erkrankung aus. Wie gesagt, da gibt es viele gute Foren und da haben nicht wenige Probleme an ihre Blutabnahmen zu kommen, weil sich die Ärzte schlicht weg weigern. Und ich habe es auch selbst erlebt. Seit ich privat versichert bin ist alle 6 Wochen Blutabnahme, alle drei Werte selbstverständlich und auch total wichtig. Meine Werte bestätigen das auch. Würde man nur nach TSH gehen, wäre ich fast immer super eingestellt. Die anderen Werte zeigen aber fast immer dass wir kleinere Änderungen vornehmen müssen. Als ich noch gesetzlich versichert war (und auch die kurze Phase zwischen Ref und Festanstellung) war der "TSH doch absolut ausreichend". Aber das soll es jetzt auch gewesen sein.

LG Anja

Beitrag von „Susannea“ vom 3. November 2013 23:05

[Zitat von Asfalth](#)

Bin jetzt verwirrt, dachte der Mehrverdiener darf nicht in der PKV sein, damit die Kids GKV-versichert sein können...?!?

[Zitat von Anja82](#)

Die Kinder können gesetzlich versichert werden, wenn der PKV-Versicherte eine bestimmte Summe nicht übersteigt. (Jahresarbeitsentgeltgrenze) Hab mal eben schnell gegoogelt und 2013 müsste das 47250 Euro im Jahr, für 2014 48600 Euro sein. Brutto versteht sich.

Zusammengefasst also, wenn der Mehrverdiener in der PKV ist muss er unter der Grenze bleiben für eine beitragsfreie GKV, eine beitragspflichtige geht immer!

Beitrag von „Anja82“ vom 3. November 2013 23:06

[Zitat von chilipaprika](#)

Ich weiß, mit Kindern sieht alles anders aus, und noch mehr, wenn man mehrere hat, aber 25 Tage sind 5 Schulwochen... Bei durchschnittlich 40 Schulwochen im Jahr ist es mehr als ein Kind-Kranktag alle 2 Wochen...

Könnte (insbesondere im Ref) sehr negativ auffallen.

Eine Kollegin mit einem Kind hat bei uns einen sehr eindringlichen Hinweis bekommen, dass ihre Tochter letztes Jahr mehr als eine Woche krank war, sie selbst auch ein paar Tage und sie hoffentlich diesen Winter eine bessere Betreuung hat..

Zwischen Gesetz und Akzeptanz auf dem Schulmarkt liegen manchmal Welten..

Chili

Denen würde ich was husten. Zum Glück bin ich bei einer sehr familienfreundlichen Schule gelandet. Wenn mein Kind krank ist, ist mein Kind krank. Da muss ich überhaupt keine Betreuung suchen. Wer bitte soll denn mein krankes Kind beaufsichtigen. Wir haben ja sogar ein enges Netz aus Freunden, die viel auffangen, aber auch die möchten sich kein krankes Kind ins Nest holen. Die Krippe nimmt mein Kind auch nicht krank. Und nu? Wir haben in Hamburg 10 Tage und die beanspruche ich auch, wenn es nötig wird.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 3. November 2013 23:48

hustest du denen auch als Referendarin was?

Beitrag von „Susannea“ vom 4. November 2013 06:18

[Zitat von chilipaprika](#)

hustest du denen auch als Referendarin was?

Ganz klar ja. Und bei uns würde die Schulleiterin so etwas auch niemals loslassen!

Beitrag von „Anja82“ vom 4. November 2013 08:03

[Zitat von chilipaprika](#)

hustest du denen auch als Referendarin was?

Ich wurde schwanger im Referendariat. Und ja, ich würde sagen, dass mir das zusteht und das eine andere Betreuung eben nicht möglich ist.

Ich habe aber inzwischen 3 Schulleitungen gehabt und keine hat jemals zu einem der Kollegen so etwas geäußert. Die hatten selbst alle mal Kinder und wissen wie das ist.

LG Anja

Beitrag von „Asfaloth“ vom 4. November 2013 14:11

[chili](#): Dann hab mal drei Kinder, die alle NACHEINANDER krank werden. Grundsätzlich schleppt immer der Große was an, dann bekommt die mittlere es und dann der jüngste und dann oft ich.

Da kommste nicht hin mit 25 Tagen. Und nun kommen noch Herbst und Winter. Ein Teufelskreis



Und mein Mann is arbeitstechnisch so belegt, der kann nicht frei machen, um ein Kind bei Krankheit zu betreuen. Leider.

[Anja](#): ich habe leider sehr oft erlebt, dass gerade Eltern NICHT tolerant sind, sondern dich gängeln, dass es doch nicht so schwer sei und sie hätten es ja auch geschafft.. blabla. Erlebe oft mehr Verständnis von Kinderlosen, aber nicht ausschließlich, kenne auch ein Negativbeispiel aus der Unizeit.

Beitrag von „pipoca“ vom 4. November 2013 15:20

Ich bin auch Mutter von drei Kindern und kenne das Problem leider nur zu gut. Kinder werden selten krank, wenn man es brauchen kann und alle Welt erwartet, dass man immer einen Masterplan hat, wenn es dann doch einmal passiert. Aus genau diesem Problem heraus, haben wir seit mehr als 2 Jahren Au pairs, die uns jeweils ein Jahr lang begleiten. So kann ich ein Kind auch dann mal zu Hause lassen, wenn es eine leichte Erkältung hat und daher noch etwas Schonung braucht. Vielleicht findest du ja einen für dich passenden Plan B. Ich habe mein erstes Kind auch im Ref bekommen und mich damals in Schulrecht erkundigt, was ich machen kann, wenn die Kind-krank-Tage aufgebraucht sind. Die Antwort war simpel: im Normalfall geht es einer Mutter auch nicht gut, wenn die Kinder krank sind und nachts nicht schlafen. Häufig sind Mutter und Kind beide krank und somit könntest du dich krank schreiben lassen, wenn es dir nicht gut geht.

Beitrag von „Asfaloth“ vom 4. November 2013 15:54

[pipoca](#): naja, "nicht gut" ist ja noch ein Unterschied zu "krank". Der Schuss kann auch nach hinten losgehen, leider.

Beitrag von „pipoca“ vom 4. November 2013 17:05

[Asfaloth](#): ich spreche auch nicht von krank machen, sondern davon, kind-krank-tage nur dann zu nehmen, wenn nur die kinder krank sind.
wenn du krank bist, dann lässt du dich krank schreiben. dann müssten 25 tage locker reichen.

Beitrag von „Asfaloth“ vom 5. November 2013 15:05

Is doch logisch, dass man für die eigene Krankheit eigene Tage verwendet. Was ich meine ist, bei unseren 3 reichen 25 tage über ein Jahr nicht aus. Weil jedes Kind öfter als einmal krank wird und nicht alle zur gleichen Zeit.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. November 2013 15:18

[Zitat von Asfaloth](#)

[chili](#): Dann hab mal drei Kinder, die alle NACHEINANDER krank werden. Grundsätzlich schleppt immer der Große was an, dann bekommt die mittlere es und dann der jüngste und dann oft ich. Da kommste nicht hin mit 25 Tagen. Und nun kommen noch Herbst und Winter. Ein Teufelskreis 🤔

Die Theorie kenne ich.

und bin auch sicher, dass meine zukünftigen Kinder auch krank sein werden.

Allerdings muss man die Relation sehen. Da wir als Lehrer Krank-Tage nur in der Unterrichtszeit in Anspruch nehmen, haben wir im Vergleich zu anderen Arbeitnehmern (diesbezüglich) einen Riesenvorteil. und 25 Tagen sind nunmal bei ca. 40 Schulwochen verdammt viele Tage. Solltest du als Referendarin sogar vielleicht nur 4 Tage die Woche arbeiten, noch mehr.

was mich auch noch stutzen lässt, ist ein so häufig gelesener Satz:

Zitat

Und mein Mann is arbeitstechnisch so belegt, der kann nicht frei machen, um ein Kind bei Krankheit zu betreuen. Leider.

.

Ja, schade, dass Männer / Partner immer soooooo wichtige Jobs haben und wir in der Schule zum Glück "einfach so" fehlen können.

Tut mir leid, aber da läuten durchaus ein paar Glocken.

Kind krank -> Elternteil kümmert sich darum (am liebsten mit dem Zusatz "wenn alle anderen vom Betreuungsnetz wegfallen" aber sei es drum..)

okay.

aber: "Kind krank -> Mama kümmert sich drum, weil Papa unentbehrlich ist", nein...

Zitat von Asfalth

Is doch logisch, dass man für die eigene Krankheit eigene Tage verwendet. Was ich meine ist, bei unseren 3 reichen 25 tage über ein Jahr nicht aus. Weil jedes Kind öfter als einmal krank wird und nicht alle zur gleichen Zeit.

Dann würde ich ernsthaft überlegen, ob es ein guter Zeitpunkt ist, um ins Ref zu gehen, wenn erwartbar ist, dass man (mindestens) 25-30 Tage fehlen wird (ohne eigene Krankheit).

Bei aller Liebe zur Vereinbarung von Familie und Job: einzelne Punkte scheinen deutlich dagegen zu sprechen.

Chili

Beitrag von „Bolzbold“ vom 5. November 2013 15:37

Geht die Sache mit den Kinderkrankheitstagen jetzt nicht doch weit am eigentlichen Thema vorbei?

Ob der Mann nun freimachen kann oder nicht, können und sollten wir hier nicht erörtern. Wer will, kann ja einen eigenen Thread dazu aufmachen.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „Asfalth“ vom 5. November 2013 16:56

[chili](#): dann dürfte man niemals arbeiten gehen, denn nach dem Ref werden Kinder auch krank!
 Und zu manchen Männerjobs kann ich nur sagen, ich weiß wie es bei uns ist. Und wenn Mann halt Karriere machen möchte, dann muss er ran, so ist eben leider die Realität.

Wie dem auch sei, Bolzbold hat recht. Sorry fürs Abschweifen!

Beitrag von „Anja82“ vom 5. November 2013 17:14

Erstens hat mein Mann keine Kinderkranktage und zweitens ist die freie Wirtschaft auch "gefährlicher" was Jobverlust angeht. Traurig aber so ist das nunmal.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. November 2013 17:28

aber - soweit meine Kenntnisse von Kleinkindern - irgendwann werden die Kinder weniger krank, oder? Ich meine, wenn sie sich an KiTa, KiGa und deren Bazillen gewöhnt haben, sind die doch nicht mehr alle 2 Monate anfällig, sondern 1 mal pro Jahr?

Ich meine, ich sag's nur, mir kann es reichlich egal sein. Aber ich merke, wie ich regelmäßig Angst habe, ich würde da oder da fehlen (weil mein Seminar einen plötzlichen Seminartag erfunden hat... oder ich krank sein könnte), und ich dann in meinem ganzen Unterricht in Verzug käme, was wiederum für den anstehenden UB ein Problem wäre, oder die [Klassenarbeit](#), usw...

und nicht zu vergessen, dass man im Ref unter ständiger Beobachtung steht.

Natürlich ist es nicht so, dass man mit Kindern kein Ref machen / arbeiten darf, aber ICH glaube, dass bestimmte Rahmenbedingungen klar sein sollten.

Chili

Beitrag von „Asfaloth“ vom 5. November 2013 17:37

[chili](#): daran merkt man, dass du keine Kinder hast. 

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 5. November 2013 17:46

25 kindkranktage *träum*..

ich hab 2 ganz kleine mäuse (1 und 2) und hab als beamte (wie fast alle hier) ganze 4!!!! Tage für beide zusammen...

und zur theorie wenn man unter der entgeltgrenze liegt und 20 tage haben könnte genau wie angestellte hab ich eine tolle antwort der bezreg bekommen...

sie KÖNNEN evt. nach eingehender prüfung gewährt werden wenn keine dienstlichen interessen im wege stehen *hust*... was soll ich dazu sagen..

ich kenn keinen der die tage nimmt.. da ist man dann wohl eher selbst krank..

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. November 2013 17:49

das kann wirklich sein 😊

aber ich glaube, ich bin eher durch meine Sozialisation geprägt. (meine Mutter hatte 2 Kranktage pro Kind, eigene Kranktage werden nicht bezahlt, kranke Kinder gehen zur Tagesmutter, sehr viele (Pflege)Geschwister.)

Ich WEIß aber auch, dass ich mich höchstwahrscheinlich ändern werde, wenn ich ein winziges kleines Wesen in meinen Armen halten werde (obwohl ich Stunden der Qual der Geburt sicher high bin).

Ich schweife ab, ich wünsche einfach jedem, dass er ohne Probleme durch Ref und Krankenkasse kommt 😊

Chili

Beitrag von „Asfaloth“ vom 5. November 2013 17:54

[coco](#): Wieso hat man als Beamter nur 4 Tage?? Dachte Beamte stehen bei so ziemlich allem besser da? Hat aber nix mit der PKV zu tun direkt, oder?

[chili](#): ich musste während meines Studiums mehr als 25 tage für die Kids aufwenden. Jedes Kind is da untersch. Aber Angst brauch man nicht haben, der Job ist nicht alles 😊 Der wird dich später nicht besuchen, wnen du mal im Altersheim sitzt 😊

Achso, problematisch wird es bei den Kids wenn sie dann mal älter werden, könnte ioch mir vorstellen.. was is nun, wenn sie 18 sind und ne Ausbildung machen oder arbeiten gehen? Wie ist das dnan mit den Beträgen? Sind die da nicht höher und is ein Wechsel in die GKV mit steigendem Alter nich schwieriger?

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 5. November 2013 20:17

rd

[Zitat von Asfalloth](#)

[coco](#): Wieso hat man als Beamter nur 4 Tage?? Dachte Beamte stehen bei so ziemlich allem besser da? Hat aber nix mit der PKV zu tun direkt, oder?

in diesem falle ist es leider nicht so.

einem beamten stehen nur 4 tage "sonderurlaub" (darunter fällt auch "kind krank") zu. egal bei wievielen kindern.

und 4 tage sind echt bitter....

Für

tarifbeschäftigte und beamtete Lehrkräfte sieht allerdings die Bezahlung des Sonderurlaubs bei Erkrankung eines Kindes unter 12 Jahren völlig anders aus:

Tarifbeschäftigte Lehrkräfte

Beamtete Lehrkräfte

Wenn Kind und Elternteil in der gesetzlichen Krankenversicherung versichert sind, besteht gem. § 45 SGB ein Anspruch auf **unbezahlten** Sonderurlaub von 10 Tagen pro Jahr pro Kind (max. 25 Tg. im Jahr bei mehreren Kindern). Die Krankenkasse bezahlt das Kinderkrankengeld (70% des Bruttolohns, max. 90% des Nettolohns. Bei allein erziehenden Elternteilen besteht der doppelte Anspruch

Wenn das jährliche Bruttoeinkommen des Elternteils über der Jahresarbeitsentgeltgrenze liegt, besteht gemäß § 33 FrUrlV ein Anspruch auf **bezahlten** Sonderurlaub von 4 Tagen pro Jahr und Kind.

Die Jahresarbeitsentgeltgrenze wird jährlich neu festgelegt; für das Jahr 2013 wurde ein Betrag von 52.200 Euro festgesetzt..

Wenn Kind und / oder Elternteil privat versichert sind, besteht nach § 29 TV-L ein Anspruch auf **bezahlten** Sonderurlaub von 4 Tagen.

Wenn das jährliche Bruttoeinkommen des Elternteils unter der Jahresarbeitsentgeltgrenze liegt, besteht ein Anspruch auf **bezahlten** Sonderurlaub von 10 Tagen pro Kind pro Jahr (max. 25 Tage im Jahr bei mehreren Kindern).

ve

den roten teil habe ich explizit bei der bezreg nachgefragt, ob ich einen anspruch habe.... dies ist NICHT so.

es ist eine KANN bestimmung.. es KÖNNEN bis zu 10 tage pro kind gewährt werden (da ich a 12 bekomme liege ich unter der entgeltgrenze) MÜSSEN aber nicht.

im endeffekt kann ess wohl der schulleiter bestimmen, ob dienstliche interessen nicht im wege stehen....

Beitrag von „Asfaloth“ vom 6. November 2013 10:09

Ab 12 müssen Kinder ja selber sich versorgen, wenn ich das noch richtig im Kopf habe. Aber bis dahin hat man ja ne Aufsichtspflicht..

[coco](#): Und eine tagesmutter, die die Kinder bei Krankheit betreut? Hatte ich während dem Studium auch.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 6. November 2013 12:52

unsere kinder sind in der Kita. eine zusätzliche tagesmutter haben wir natürlich nicht.

außerdem würde eine tagesmutter auch keine kranken kinder nehmen und ich auch keine kranken kinder zu einer "fremden" schicken.

lg

Beitrag von „Asfalloth“ vom 6. November 2013 14:13

Erzieher sind auch Fremde.. so viel dazu. Aber das ist ein anderes Thema. Ein Tagesmutter darf natürlich kranke Kinder betreuen, wenn kein anderes, fremdes Kind da ist.

Beitrag von „alem2“ vom 6. November 2013 18:40

Hallo,
danke für die vielseitigen Meinungen. Ich werde noch einmal in mich gehen und eine Beratung beider Kassen in Anspruch nehmen.
Alema

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 6. November 2013 20:36

1. welche tagesmutter hat nur ein kind?

2. wieso sollte ich eine tagesmutter ZUSÄTZLICH zur kita haben? da sind die kinder eingewöhnt und kennen die erzieher.. daher nicht mehr fremd. ich frage mich wer wirklich zur kita noch eine tagesmutter hat.. wozu? für kidnkranktage? wie oft sollte ich die treffen, damit das kind sie nicht als "FREMD" empfindet.. und wer zahlt den spaß.

Beitrag von „Asfalloth“ vom 6. November 2013 20:50

[Zitat von coco77](#)

1. welche tagesmutter hat nur ein kind?

2. wieso sollte ich eine tagesmutter ZUSÄTZLICH zur kita haben? da sind die kinder eingewöhnt und kennen die erzieher.. daher nicht mehr fremd. ich frage mich wer wirklich zur kita noch eine tagesmutter hat.. wozu? für kidnkranktage? wie oft sollte ich die treffen, damit das kind sie nicht als "FREMD" empfindet.. und wer zahlt den spaß.

Wir hatten das während meines Studiums und den Kids hat es gut getan. Die Tamu war ihnen auch nicht fremd, es sind ja Kinder, keine Goldfische ohne Erinnerungsvermögen. 😊 Und zahlen muss man das natürlich selbst. Ich wollte einfach nur darauf hinweisen, dass das ein möglicher Weg is dein Problem mit den 4 Tagen zu lösen. Es besteht ja kein Zwang deinerseits das annehmen zu müssen.

[alem](#): geh aber unbedingt zu jemand NEUTRALEM!! Nicht, dass dir einer was aufschwätzt, weil er dann eine hübsche Provision bekommt.

Beitrag von „Referendarin“ vom 6. November 2013 22:37

[Zitat von chilipaprika](#)

aber - soweit meine Kenntnisse von Kleinkindern - irgendwann werden die Kinder weniger krank, oder? Ich meine, wenn sie sich an KiTa, KiGa und deren Bazillen gewöhnt haben, sind die doch nicht mehr alle 2 Monate anfällig, sondern 1 mal pro Jahr?

|

Unser Kinderarzt sagt uns immer wieder, dass 10 Infekte pro Kind im Jahr normal sind. Und wir liegen da noch deutlich drunter, aber meine Kinder sind mehrmals im Jahr krank (die letzten beiden Male aber glücklicherweise in den Ferien).

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 7. November 2013 07:04

deine Kinder waren in der Kita und hatten ZUSÄTZLICH eine von dir privat bezahlte Tamu... na dann steht ihr euch wohl sehr gut...und das während des Studiums...wir könnten/wollten das nicht.

ich kenne das man entweder nur eine Kita oder eine Tamu hat. ich wollte nie eine Tamu.. ich finde Kitas generell besser, aber die Tamu die wir uns damals angeschaut hatten, da wir nicht wussten, ob wir einen Kitaplatz bekommen, hatte 5 Kinder in der Betreuung und sagte uns auch direkt, dass die Regeln zur Kita gleich wären.. kranke Kinder können nicht kommen..

Beitrag von „Piksieben“ vom 7. November 2013 09:25

... und ich war mal bei einer Tagesmutter, die nahm natürlich auch kranke Kinder ... da habe ich dankend abgelehnt. Ja, ich könnte mein Kind trotz Grippe hinbringen - im Gegenzug hätte ich dann auch immer die Infekte der anderen Kinder frei Haus geliefert bekommen. Und das konnte ich aus der Kita schon bestens ... beim ersten Kind waren wir Eltern dann auch immer mit krank. In meiner Erinnerung waren das Winter, die wir sozusagen durchgehustet haben, und zu Ostern kam noch mal Magen-Darm ...

Beitrag von „chilipaprika“ vom 7. November 2013 10:12

irgendwie frage ich mich (tatsächlich), wie es funktioniert hat, aber meine Mutter ist Tagesmutter und hat (selbstverständlich) die Kinder auch genommen, wenn sie krank waren und zusätzlich dazu eben 1-2 mal pro Jahr kamen Schulkinder, die nur zu uns kamen, wenn sie krank waren und die Eltern keinen Kind-Krank-Tag hatten. und trotzdem sind (in meiner Erinnerung??) wir Hauskinder kaum krank gewesen (das weiß ich,

ich hatte fast nie Fehltage), und die Tageskinder (immer 2 unter 3) auch nicht.

Kann es sein, dass es auch von der Gewöhnung abhängt?

Ich meine, ich kenne keine Tagesmutter in Frankreich, die keine kranken Kinder aufnimmt, und kaum arbeitende Mütter, die sich das leisten können, ohne Lohn zuhause zu bleiben. und trotzdem gibt es keine Epidemie.

Dass es für ein krankes Kind besser ist, bei Mama als bei der Tagesmutter zu sein, will ich nicht abstreiten, ich frage mich nur, wie es dazu kommt, dass es in anderen Ländern nicht zu Infektketten kommt.

chili

Beitrag von „Anja82“ vom 7. November 2013 10:16

Es gibt ja krank und krank. Die Kita meiner Kinder nimmt natürlich erkältete Kinder auf, sonst könnten viele Kinder den ganzen Herbst und Winter nicht in die Kita.

Bei Fieber, Durchfall und schlechtem Allgemeinbefinden hört natürlich der Spaß auf. Alleine zum Schutz des kranken Kindes.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 7. November 2013 10:21

ich sprech hier nicht von schnupfen und husten.. da gehen unsere kurzen natürlich hin.. sonst ginge das gar nicht bei 12 u3 Kindern in einer Gruppe.

ich rede von fieber, durchfall und "echten" Infekten.

ja, und auch wir haben schon den Kindern nachts den fiebersaft gegeben und sie morgens "kalt" in die Kita gebracht.. und dann am nächsten Tag das selbe Spiel, da wir nicht fehlen konnten und wir niemanden hatten.. für alle eine sehr be.... Situation.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 7. November 2013 10:55

Natürlich rede ich von Fieber und Grippe und ähnlichem...

ich habe keine eigenen Kinder, weiß aber, was "krank" bedeutet 😊

Beitrag von „Asfalloth“ vom 7. November 2013 10:59

Nein, laut Gesetz darf eine tamu (zumindest in BW) nur Geschwisterkinder nehmen, die krank sind. heißt, wenn unsere krank waren, dann durfte sie beide nehmen. Aber keine anderen kranken Kinder.

[coco](#): da da hatten wir Glück, weil sich die Tamu nur ein Zubrot verdienen wollte und hauptberuflich in der Landwirtschaft tätig war. Aber es hat nicht viel gekostet, insgesamt 79€ für die Maus im Monat. Der Beitrag meines Großen wurde vom Amt übernommen. Leider hat ja nicht jeder eine Großmutter in der Nähe oder es gibt ja auch genug arbeitendes Großeltern, aber irgendwie fehlt den AG das Verständnis für kranke Kinder. 😊 Ich hätte meine Kinder auch nicht krank betreuen lassen, wenn es nicht unbedingt nötig gewesen wäre.. ein Staatsexamen lässt sich nicht verschieben in BW, da gibt es feste Termine.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 7. November 2013 11:01

[Zitat von Asfalloth](#)

Nein, laut Gesetz darf eien tamu nur Geschwisterkinder nehmen, die krank sind. heißt, wnen unsere krank waren, dann durfte sie beide nehmen. Aber keine anderen kranken Kinder.

oh danke, interessant.

Beitrag von „Piksieben“ vom 7. November 2013 11:27

[Zitat von coco77](#)

ja, und auch wir haben schon den Kindern nachts den fiebersaft gegeben und sie morgens "kalt" in die Kita gebracht.. und dann am nächsten Tag das selbe Spiel, da wir nicht fehlen konnten und wir niemanden hatten.. für alle eine sehr be... Situation.

Nicht nur für dich, sondern auch für die anderen Kinder. Es gibt nun mal Kinder, die nehmen wirklich jeden Infekt mit und werden dann jedesmal wirklich krank mit Fieber und dem dringenden Bedarf, bei der Mama zu bleiben. Und gegen Ansteckung hilft nun mal kein Paracetamol.

Und nein, das hat nichts mit Erziehung zu tun. Man kann sich das nicht aussuchen.

Ich habe schon immer einen Hals gekriegt, wenn ich in die Kita kam und da hat sich schon wieder ein Kind die Seele aus dem Leib gehustet.

Nicht nur deshalb finde ich diese heutzutage schon beinahe zwangsweise verordnete u3-Betreuung auch schrecklich und bin froh, dass meine Kinder schon größer sind. Und die Frauen in Frankreich sind auch nicht so begeistert, wie das immer so behauptet wird, siehe z. B. hier <http://www.zeit.de/2013/37/frankr...fruehfoerderung>.

Aber das ist OT, sorry. Bin schon weg 

Beitrag von „Asfaloth“ vom 7. November 2013 13:32

Und wer badet das dann aus? Die Mutter, die mit schlechtem Gewissen zu Hause die kranken Kinder pflegt, weil sie ja ihr Kind gesund pflegen möchte, aber andererseits auch weiß, dass die SL im Nacken sitzt und Druck macht, weil ja "ihr" Unterricht ausfällt.. Und da wundert man sich wieso die Geburtenrate so niedrig ist.

EDIT: das wäre doch mal ein Anreiz für die PKV.. sie stellt bei Krankheit der Kinder einen Pfleger zur Seite 

Beitrag von „Friesin“ vom 7. November 2013 15:01

[Zitat von Asfaloth](#)

Und wer badet das dann aus? Die Mutter, die mit schlechtem Gewissen zu hause die kranken Kinder pflegt, weil sie ja ihr Kind gesund pflegen möchte, aber andererseits auch weiß, dass die SL im Nacken sitzt und Druck macht, weil ja "ihr" Unterricht ausfällt.. Und da wundert man sich wieso die Geburtenrate so niedrig ist.

EDIT: das wäre co mal ein Anreiz für die PKV.. sie stellt bei Krankheit der Kinder einen Pfleger zur Seite 🤖🎵

ich begreife immer noch nicht, wie die Rolle der Väter dabei ist.

Beitrag von „SteffdA“ vom 7. November 2013 16:51

[Zitat von Asfaloth](#)

Und da wundert man sich wieso die Geburtenrate so niedrig ist.

Das hängt sicher nicht an Schulleitungen, dir Druck machen.

Beitrag von „Piksieben“ vom 7. November 2013 18:46

Sind Kinder etwas, das "ausgebadet" werden muss, sofern sie nicht funktionieren, wie das Betreuungsmodell es vorsieht? Verlangen Schulleiter, dass Kinder krank in die Kita gebracht werden? Haben Väter keinerlei Veranlassung, sich um ihre Kinder zu kümmern?

Und hat sich immer noch nicht rumgesprochen, dass Kinder eben doch nicht so nebenher mitlaufen und die Eltern die volle Verantwortung haben? Kündigen sie sich nicht lange genug vorher an. so dass man sich überlegen kann, wie man die Versorgung sicherstellt?

Beitrag von „Asfaloth“ vom 8. November 2013 12:21

[Piksieben](#): es ist weltfremd anzunehmen, dass du alles im Leben sicherstellen und planen kannst. Wenn ein Kind krank wird und man hat keine Verwandtschaft in der Nähe, dann ist das eben so. Und nicht jeder hat die Möglichkeit eine Tagesmutter in Anspruch zu nehmen, da geb ich coco recht. Das "Ausbaden" ist sarkastisch gemeint, was du wohl nicht verstanden hast, weil du selbst nie in der Situation warst oder keine Kinder zu versorgen hast. Und die Rolle der Väter ist einfach: wenn man selbst sich nicht vor der Realität verschließt, erkennt man, dass Mann arbeiten muss, wenn er beruflich was erreichen möchte. Diese Gesellschaft ist eben sehr auf das traditionelle Rollenbild geprägt. Und wer was anderes behauptet, dem würd ich mal raten sich in der freien Wirtschaft umzusehen.

Beitrag von „Referendarin“ vom 8. November 2013 12:59

[Zitat von Asfalloth](#)

Und die Rolle der Väter ist einfach: wenn man selbst sich nicht vor der Realität verschließt, erkennt man, dass Mann arbeiten muss, wenn er beruflich was erreichen möchte. Diese Gesellschaft ist eben sehr auf das traditionelle Rollenbild geprägt. Und wer was anderes behauptet, dem würd ich mal raten sich in der freien Wirtschaft umzusehen.

Ich denke schon, dass die Väter genauso in der Pflicht stehen. Aber beispielsweise bei uns (beide Lehrer) sind die Betreuungstage für kranke Kinder begrenzt. Wir haben beide je 4 Tage für 2 Kinder (im Notfall würde ich fragen, wie meine Schule die 10-Tages-Regelung sieht - danke übrigens für die Info von der Bezirksregierung, Coco) und das ist nicht viel und wir zittern auch bei jedem Krankheitstag. Bisher konnten wir aber alles immer dadurch abfangen, dass die Kinder eben auch in den Ferien oder an meinem freien Tag krank waren oder es mich dann teilweise auch gleichzeitig erwischt hatte (also heftiger grippaler Infekt) und in diesem Herbst hat das schöne Wetter bei uns heftigere Infekte verhindert, weil wir wohl alle bisher noch ein gutes Immunsystem hatten.

Aber es gab bei uns auch schon Tage, an denen wir hier zu Hause "verhandelt" haben, wer von uns beim kranken Kind zu Hause bleibt, weil wir beide wichtige Termine (Klassenarbeiten, Prüfungen u.ä.) an genau dem Tag in der Schule hatten.

Was ich sagen möchte: Die Väter stehen natürlich genauso in der Pflicht, haben aber eben auch nicht immer die Möglichkeit, so einfach zu Hause zu bleiben.

Beitrag von „Friesin“ vom 8. November 2013 16:03

Die Väter sind so berufstätig, dass sie nicht beim kranken Kind bleiben können.

Wenn die SL der Mutter aber Probleme hat mit dem Ausfall der Mütter bei Krankheit der Kinder, dann macht sie unzumutbaren Druck??

Warum da mit zweierlei Maß gemessen wird, muss ich offenbar nicht verstehen 🤔🤔

Beitrag von „Susannea“ vom 8. November 2013 21:14

Bei uns ist es z.B. einfach eine finanzielle Sache, ich bekomme die 20 Tage (10 je Kind) voll bezahlt, meine Mann nur zu 80%, also ist für mich klar, wer zu Hause bleibt.

Bisher war es meist mein Mann, wenn wir beide 80% bekommen haben, weil ich es den Kunden gegenüber besser vertretbar fand als anderen Kindern.

Beitrag von „Jule13“ vom 9. November 2013 21:11

Um mal auf das Ausgangsthema zurückzukommen:

Ich wäre ja am liebsten in der GKV geblieben, wenn das bezahlbar gewesen wäre. Auch und vor allem mit meinen Kindern.

Ich habe mich in der GKV immer gut versorgt gefühlt, und auch meine Kinder haben immer bekommen, was sie brauchten, auch mein besonderes Kind.

Und da ist auch schon das Problem in der PKV: Ich weiß nicht mehr, wie ich über den Papierkram für mein besonderes Kind Herr werde. Ironischerweise müsste ich eigentlich meine derzeit volle Stelle reduzieren, um für alle Telefonate, Anträge usw. Zeit zu haben. Auch habe ich immer die Sorge im Nacken, dass die Beihilfe/PKV irgendeine notwendige Therapie, stationäre Diagnostik u.ä. nicht zahlen könnte ...

Ich würde mir eine Bürgerversicherung dringend wünschen. Ich brauche das System PKV nicht. Im Gegenteil, im Moment fühle ich mich wirklich schlechter versichert als vorher. (Und ich habe wahrlich keinen Spartarif abgeschlossen.)

[chili](#)

Man kann das Ref mit Kindern machen, allerdings immer mit einem Bein im Wahnsinn. 😊

Beitrag von „Anja82“ vom 9. November 2013 21:29

Und warum gehst du mit deinem Kind nicht einfach in die gesetzliche Versicherung zurück?

Beitrag von „Jule13“ vom 9. November 2013 21:40

Weil ich als Beamtin dort den Arbeitgeberanteil mitbezahlen müsste. Das wäre mehr als das Doppelte des PKV-Beitrags.

Beitrag von „SteffdA“ vom 12. November 2013 00:50

[Zitat von Jule13](#)

Weil ich als Beamtin dort den Arbeitgeberanteil **mitbezahlen** müsste. Das wäre mehr als das Doppelte des PKV-Beitrags.

Und deshalb sollen jetzt andere deinen Beitrag(santeil) mitbezahlen?!?!

[Zitat von Jule13](#)

Ich wäre ja am liebsten in der GKV geblieben, wenn das bezahlbar gewesen wäre. Auch und vor allem mit meinen Kindern.

Ich habe mich in der GKV immer gut versorgt gefühlt, und auch meine Kinder haben immer bekommen, was sie brauchten, auch mein besonderes Kind.

Wie schön für die Solidargemeinschaft.

[Zitat von Jule13](#)

Und da ist auch schon das Problem in der PKV: Ich weiß nicht mehr, wie ich über den Papierkram für mein besonderes Kind Herr werde. Ironischerweise müsste ich eigentlich meine derzeit volle Stelle reduzieren, um für alle Telefonate, Anträge usw. Zeit zu

haben. Auch habe ich immer die Sorge im Nacken, dass die Beihilfe/PKV irgendeine notwendige Therapie, stationäre Diagnostik u.ä. nicht zahlen könnte ...

Sprich mit denen, ruf doch mal an!

[Zitat von Jule13](#)

Ich würde mir eine Bürgerversicherung dringend wünschen. Ich brauche das System PKV nicht. Im Gegenteil, im Moment fühle ich mich wirklich schlechter versichert als vorher. (Und ich habe wahrlich keinen Spartarif abgeschlossen.)

Damit die jeweils anderen dein Lebensrisiko tragen?

Grüße
Steffen

Beitrag von „Angestellte“ vom 12. November 2013 16:50

@ SteffdA: Dein letzter Beitrag kommt für mich sehr eigenartig rüber, als wäre es unsolidarisch mit einem besonderen Kind in die gesetzliche Krankenkasse, aber nicht auf die Arbeitgeberbeiträge zur Krankenkasse verzichten zu wollen. Wer ein Kind hat, das mehr Kosten verursacht, soll auch mehr Beiträge bezahlen? Ich hoffe, dass er nicht so gemeint ist.

[Zitat von SteffdA](#)

Zitat von »Jule13«

Weil ich als Beamtin dort den Arbeitgeberanteil mitbezahlen müsste. Das wäre mehr als das Doppelte des PKV-Beitrags.

Und deshalb sollen jetzt andere deinen Beitrag(santeil) mitbezahlen?!?!

Den eigenen Beitragsanteil bezahlt man immer selbst. Bei Angestellten werden 50 % (und niemals mehr) der Versicherungskosten übernommen, bei Beamten eben 50 % (oder auch mehr) der Krankheitskosten.

[Zitat von SteffdA](#)

Wie schön für die Solidargemeinschaft.

Ja genau, die GKV ist eine Solidargemeinschaft! Ich bezahle Beiträge abhängig von meinem Einkommen und nicht abhängig von meinem Status oder Gesundheitszustand. Das ist Solidarität und das empfinde ich als fair. Niemand wird aus Krankheits-, Alters- oder finanziellen Gründen ausgeschlossen. Die GKV selbst macht keine Gewinne, die nicht in irgendeiner Form an die Versicherten zurückfließen. Sie ist eigentlich keine Versicherung sondern eine "Kasse".

[Zitat von SteffdA](#)

Sprich mit denen, ruf doch mal an!

Die Anträge müssen trotzdem ausgefüllt, Rechnungen ausgelegt und die Zahlungen überprüft werden.

[Zitat von SteffdA](#)

Damit die jeweils anderen dein Lebensrisiko tragen?

Das ist doch der Sinn einer Krankenkasse. Ich zahle meine Beiträge und, wenn alles gut geht, unterstütze ich damit andere. Wenn nicht, hilft die Solidargemeinschaft mir. Die PKV würde liebend gern kranke Kinder ausschließen (und der Solidargemeinschaft der gesetzlich Versicherten zuschieben), zum Glück hat der Gesetzgeber dem (zumindest bei Neugeborenen) einen Riegel vorgeschoben. Zum Thema Solidarität: Obwohl ich als Angestellte in der GKV zu 100 % versichert bin, muss ich über meine Steuern die Krankheitskosten der Beamten (Beihilfe) mitbezahlen. Auch ich bin ein Fan der Bürgerversicherung, denn hier muss jede/r bezahlen, auch für Kinder wird ein Beitrag fällig. Nur würde das einkommensabhängig durch die Steuern wieder ausgeglichen werden. Tausendmal mehr Solidarität als eine gewinnorientierte PKV! Nur lebt Solidarität eben davon, dass sich alle an ihr beteiligen. Mir ist dabei bewusst, dass viele Beamte gerne in die GKV wechseln würden. Dass ich in dem Fall als Beamtin sowohl auf einen Arbeitgeberbeitrag als auch auf die Beihilfe verzichtet hätte, war einer meiner Gründe, die Verbeamtung seinerzeit (gemeint ist hier die gute alte BAT-Zeit) abzulehnen. Nun gut, vielleicht war das unsolidarisch gegenüber meinem Arbeitgeber!

Beitrag von „fossi74“ vom 12. November 2013 18:30

[Zitat von SteffdA](#)

Und deshalb sollen jetzt andere deinen Beitrag(santeil) mitbezahlen?!?!

Wie schön für die Solidargemeinschaft.

Sprich mit denen, ruf doch mal an!

Damit die jeweils anderen dein Lebensrisiko tragen?

Grüße
Steffen

[x] Gefällt mir NICHT.

Kopfschüttelnd
fossi

Beitrag von „Jule13“ vom 12. November 2013 21:04

Es scheint, dass SteffdA das deutsche Krankenversicherungssystem nicht ganz verstanden hat.

Beitrag von „SteffdA“ vom 13. November 2013 08:12

Ich denke, ich habe das deutsche Krankenversicherungssystem recht gut verstanden.

Mir geht es auch nicht darum, eine Solidargemeinschaft abzulehnen, die habe ich bei einer PKV (wie bei jeder anderen Versicherung) nämlich auch.

Ich hinterfrage kritisch die Familienmitversicherung der GKV. Die halte ich für unsolidarisch denjenigen gegenüber, die keine Familie haben und die entsprechenden Beiträge der kostenlos Mitversicherten letztlich bezahlen.

Achso... ich halte eine Versicherung, in die **alle** (und mit "alle" meine ich dann auch alle) einzahlen nicht für so schlecht, allerdings dann bitte auf dem Niveau und mit der Rechtssicherheit der PKV und nicht mit heruntergeschraubten Leitungen.

Grüße
Steffen

Beitrag von „Jule13“ vom 13. November 2013 21:53

[Zitat von SteffdA](#)

Ich hinterfrage kritisch die Familienmitversicherung der GKV. Die halte ich für unsolidarisch denjenigen gegenüber, die keine Familie haben und die entsprechenden Beiträge der kostenlos Mitversicherten letztlich bezahlen.

Andersherum wird ein Schuh daraus.

Ich habe, bevor ich Mutter wurde, 10 Jahre lang meinen Beitrag in die GKV eingezahlt, ohne Kosten zu verursachen, und damit wiederum die Behandlungen anderer finanziert. Ich wäre niemals auf die Idee gekommen, dass es nicht gerecht sei, wenn ich nur Einzahler bin. Da hätte ich mich ja für unverwundbar halten müssen. 🤔

Es geht mir nun gar nicht darum, dass ich jetzt 20% für meine Kinder zahlen muss. Es ist mir einfach ein zu hoher Verwaltungsaufwand und zu viel (gefühlte?) Unsicherheit. Bisher war ich es eben gewöhnt, einfach eine Karte auf den Tisch zu legen, und alles nahm automatisch seinen Lauf.

Zitat

Rechtssicherheit der PKV

Welche Rechtssicherheit?

Beitrag von „SteffdA“ vom 13. November 2013 22:05

[Zitat von Jule13](#)

Andersherum wird ein Schuh daraus.

Nein, es geht (mir) darum, dass mitversicherte Familienmitglieder eben keinen Beitrag zur Solidargemeinschaft leisten, trotzdem aber Ansprüche an dieselbe haben.

[Zitat von Jule13](#)

Welche Rechtssicherheit?

Ich habe mit meiner PKV einen rechtsgültigen, einklagbaren Vertrag. Hast du den bei der GKV auch?

Beitrag von „Friesin“ vom 14. November 2013 08:18

seit wann ist denn eine PVK eine Solidargemeinschaft?

Und ja, das Wesen einer Solidargemeinschaft ist es, dass die Stärkeren für die Schwächeren mitaufkommen. Wem dieser Gedanke innerlich widerstrebt, der ist in einer PKV besser aufgehoben.

Beitrag von „SteffdA“ vom 14. November 2013 08:45

[Zitat von Friesin](#)

seit wann ist denn eine PVK eine Solidargemeinschaft?

Schon immer. Wenn ich z.B. eine dicke Operation brauche, muß ich nicht erst die Kosten dafür auf den Tisch legen oder vorher über meine Beiträge "eingespielt" haben, sondern die

Versicherung (d.h. die anderen Mitglieder mit ihren Beiträgen) kommt dafür auf.
Das ist für mich eine Solidargemeinschaft.

Beitrag von „Friesin“ vom 14. November 2013 09:15

das ist eine Versicherung.

Du bezahlst unterschiedlich je nach Geschlecht, Alter, Vorerkrankungen. Das gilt auch für deine Familienangehörigen.